

## Petition der Altstadtfreunde **Was jetzt mit den Unterschriften passiert**

[Steffi Wolf](#) 10.10.2024 - 11:00 Uhr

**Mehr als 5600 Unterschriften haben die Altstadtfreunde Coburg für eine sofortige Sanierung des Landestheaters gesammelt. Die Übergabe war ein Hin und Her. Jetzt ist klar, wie es weiter geht.**



Oberbürgermeister Dominik Sauerteig mit den Unterschriftenlisten der Altstadtfreunde  
*Foto: Stadt Coburg*

„Landestheater [Coburg](#) – Sanierung jetzt! Kein Ausstieg aus dem Staatsvertrag!“ heißt die Petition, die der Verein Altstadtfreunde Coburg bereits im September 2023 auf den Weg gebracht hat. Mehr als 5600 Unterschriften sind dabei zusammengekommen – von Coburgern aber auch von sehr vielen über die Stadtgrenze hinaus. Diese Unterschriften versuchten die Altstadtfreunde um Vorsitzende Christa Minier vor der letzten Stadtratssitzung dem Oberbürgermeister und den Stadträtinnen und Räten zu übergeben. Weil niemand an diesem Nachmittag die Listen vor Ort entgegennehmen wollte, wurden sie im Sekretariat des Oberbürgermeisters abgegeben. Liegen sie dort jetzt noch immer? Die Redaktion hat in der Stadt gefragt:



Petition zur Theater-Keiner will die Unterschriften annehmen

„Oberbürgermeister Dominik Sauerteig hat sich eingehend mit der Petition der Altstadtfreunde zur Theatersanierung beschäftigt. Die Unterschriften werden nun im Rechtsamt hinterlegt und dem Stadtrat bei der nächsten Abstimmung zur Generalsanierung des Landestheaters vorgelegt“, teilte Pressesprecher Louay Yassin auf Anfrage mit. Und der Oberbürgermeister lässt ausrichten: „Ich hätte die Petition gern auch persönlich von den Altstadtfreunden entgegengenommen. Wir hatten mehrere Übergabetermine vorgeschlagen, an denen alle drei Bürgermeister Zeit gehabt hätten, die Petition auch mit den Altstadtfreunden zu besprechen. Leider haben die Altstadtfreunde alle Terminvorschläge abgelehnt und die Unterschriften nun während der letzten Stadtratssitzung ohne vorherige Mitteilung im meinem Vorzimmer abgegeben.“

So will das Christa Minier nicht stehen lassen. „Die Terminvorschläge waren jeweils freitags um 8.30 Uhr am Jour-fixe der Bürgermeister und für viele von uns aus beruflichen Gründen nicht realisierbar“, so die Vorsitzende der Altstadtfreunde.

Für sie und ihre Mitstreiter gibt es gleich drei Gründe, warum die Sanierung des Landestheaters jetzt erfolgen sollte und keinen Aufschub bis 2030 duldet. „Die Diskussion um eine Sanierung gibt es bereits seit 2004“, erinnert sie. 2023 sei dann mit dem Freistaat Bayern eine neue Finanzierungsvereinbarung mit zwei Ausstiegsmöglichkeiten 2026 und 2030 geschlossen worden. „Damit ist festgeschrieben, dass die Sanierung des Landestheaters kein Automatismus ist“, so Christa Minier. Die bereits 2016 in Auftrag gegebene, 2020 aktualisierte und vom Staatsministerium und der Stadt genehmigte Planung müsse umgehend umgesetzt werden, weil die geschätzten Kosten von 26,6 Millionen Euro in 2011 bereits auf über 360 Millionen Euro in 2023 gestiegen sind. „Es steht zu befürchten, dass diese bis 2030 noch weiter steigen“, so die Vorsitzende.

Auch der bauliche Zustand des Hauses am Schlossplatz habe sich seit 2011, besonders nach dem Wasserschaden 2013, deutlich verschlechtert. „Dieser Verfall wird bis 2030 fortschreiten. Wenn die Stadt tatsächlich die Absicht hat zu sanieren, muss sie sofort Erhaltungsmaßnahmen ergreifen“, so Christa Minier. Und dann sei da noch die künftige Nutzung des Hauses. „Es hat uns noch niemand erklärt, was mit dem Großen Haus passieren wird, wenn der Stadtrat beschließen sollte, darin nicht mehr Theater zu spielen“, sagt die Vorsitzende der Altstadtfreunde. Das Landestheater sei ein Standortfaktor, mahnt Christa Minier und verweist dabei auch auf eine Aussage von Alt-OB Norbert Tessmer. Der habe 2015 im Dialog mit Kulturschaffenden betont, dass Kunst und Kultur die Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes wie Coburg erhöhten. In Zeiten des Fachkräfte und Ärztemangels müsse die Stadtpolitik sofort ein klares Ja zur Sanierung des Landestheaters an Wirtschaft und Bürger senden, um einen Imageschaden von der Stadt abzuwenden. „Die Unterzeichner der Petition erwarten ein Bekenntnis der Politik zu einem transparenten Dialog auf Augenhöhe, sofortige Erhaltungsmaßnahmen sowie die zügige Umsetzung der bereits 2016 in Auftrag gegebenen, 2020 durch den Stadtrat und das Staatsministerium aktualisierten und genehmigten Planung“, betont Minier.

Die Pressestelle der Stadt weist darauf hin, dass mit Dominik Sauerteig erstmals ein Coburger OB eine Finanzierungsvereinbarung ausgehandelt und im Einvernehmen mit dem Stadtrat unterzeichnet hat, „sodass eine konkrete Planung nun durch den Gebäudeeigentümer, den Freistaat Bayern erfolgt.“ Richtig ist aber auch: Schon sein Vorgänger im Amt, Alt-OB Norbert Tessmer hatte 2016 eine Finanzierungsvereinbarung mit dem Freistaat unterzeichnet.